

Nürtingen

„Ich will Kindern die Natur näherbringen“

Im großen Garten von August Bühler sind Kindergartengruppen und Schulklassen gern gesehene Gäste

Ein neuer Sound

(heb) Nass und schmutzig, zeitweise arktische Kälte, die in Nordeuropa in Verbindung mit enormen Schneemassen für eine Katastrophe sorgte – so ist der Winter 1978/79 in Erinnerung geblieben. In der Schule lief's nicht optimal und die Beziehung war ebenfalls im Eimer. Sonst hatte da immer Musik geholfen. Aber jetzt? Kein Interesse an Punk oder New Wave, Hard Rock war gestern und den Rest bestimmten Acts wie Abba oder Boney M. Kein Wunder also, dass der morgendliche Griff zum Einschaltknopf des Kofferradios nicht eben hoffnungsvoll, sondern eher gewohnheitsmäßig ausgeführt wurde, der zum Ausschalten auch. Bis zu einem bestimmten Tag, als – schon auf dem Weg zur Schule – das Autoradio plötzlich zu bebelen schien. Nein, kein Flashback von der letzten Tüte (Drogen spielten mit 24 längst keine Rolle mehr), das war ein neuer Sound, das, worauf man in jenen Jahren schon lange gewartet hatte: Nicht zu laut und trotzdem rockig, fetzig und doch durch und durch musikalisch, vielleicht die langersehnte Synthese von Folk und Rock ohne das lästige Pathos der Puristen beider Lager oder die krampfartige Umbeugung ins allzu Artifizielle, wie es in England die Fairport Conventioneers und Konsorten betrieben. Egal, die „Sultans of Swing“ traten mit einem gewaltigen Satz ins Leben eines frustrierten Nürtinger Jungbürgers, der auf dem zweiten Bildungsweg zum Abitur zu erlahmen begonnen hatte. Ein luftiger Gitarrensound, der ein wenig an Clapton und J. J. Cale erinnerte, aber etwas Neues und Eigenständiges in sich trug, das sofort ins Blut übergang, ein lässig geschlagenes, swingendes Schlagzeug, eine sympathisch raue Stimme. Jetzt aber aufpassen, was der Moderator sagt. „Dire Straits“ sagte er und die Welt schien wieder ein wenig lebenswerter. Die LP lag bald zuhause auf dem Plattenteller, wo sie sich noch heute immer wieder zu drehen beginnt. Der Kopf hinter einer der erfolgreichsten Rockbands aller Zeiten, Mark Knopfler, feiert heute den Sechzigsten. „All the Best“ aus Nürtingen, Mark.

Radweg gesperrt

NÜRTINGEN (nt). Durch die Baumaßnahme

Kindern die Natur ein Stück näherzubringen, ihnen zu zeigen, wo der Honig herkommt oder warum Nistkästen für Vögel wichtig sind, das sieht August Bühler seit Jahren als wichtige Aufgabe. Kindergärten und Schulklassen sind in seinem großen Garten in Oberensingen gern gesehene Gäste.

VON ANNELIESE LIEB

„Und welches ist die Königin?“, mit großen Augen stehen die Buben und Mädchen vor dem Plakat über das Leben der Honigbiene und versuchen die Frage zu beantworten. „Das ist die ganz Große“, sagt Jan und ist stolz über das Lob von August Bühler. Der ehemalige Nürtinger Stadtgärtner, seit bald 20 Jahren im Ruhestand, gibt sein Wissen über die Natur und das ökologische Gleichgewicht gerne an Kinder weiter. Man spürt, dass er Freude daran hat, den Kindern zu zeigen, dass der Honig nicht aus dem Supermarkt kommt. August Bühler „fördert und fordert Kinder“ und ist deshalb ein „Starker Helfer“, der beim Ehrenamtspreis, den unsere Zeitung zusammen mit der Stiftung der Kreissparkasse ausgelobt hat, die Endrunde erreicht hat.

Wie viele Gruppen er schon durch sein kleines „Paradies“ oberhalb von Oberensingen geführt hat, weiß er nicht. „Ich habe keine Strichliste geführt.“ 1962 hat er eine Wiese gekauft und die ersten Bäume ge-

ten geschaffen. 365 Bäume hat er gepflanzt – für jeden Tag im Jahr einen. Da stehen nicht nur Birnen-, Kirsch-, Apfel- oder Zwetschgenbäume, bei August Bühler gedeihen auch Zeder, Coloradotanne, Muschelzypresse, Tulpenbaum, Zuckerhutfichte, Sequoia oder Gingko, um nur einige zu nennen.

An den Bäumen hat er 28 Nistkästen aufgehängt, in denen Blaumeisen, Kohlmeisen, Amseln und als Besonderheit auch der Halsbandschnäpper brüten. Und im Astloch eines alten Apfelbaumes haben in diesem Jahr Blaumeisen und Sumpfmeisen ihre Jungen aufgezogen.

Am Holzschuppen neben dem Bienenhaus öffnet August Bühler einen kleinen Holzkasten und gibt den Blick auf einen Siebenschläfer frei, der sich dort eingenistet hat. Ganz in der Nähe hängt ein Fledermauskasten, auf dem eine Amsel brütet. Attraktion bei den kleinen Besuchern ist auch das Baumhaus, das der fünffache Großvater, der nächste Woche seinen 82. Geburtstag feiert, schon für die eigenen Kinder gebaut hat.

Weil die Buben und Mädchen bei den Führungen im Bühler'schen Garten immer so großes Interesse an den Vögeln und den Nistkästen gezeigt haben, kam er auf die Idee, in den Nürtinger Kindergärten Nistkästen aufzuhängen. „Ich habe gesehen, dass im Kindergarten in der Rümelinstraße Futterstellen aufgestellt wurden, aber keine Nistkästen.“ Mit seiner Idee stieß er bei der Stadt auf positive Resonanz und so hat er mit Unterstützung des Kultur-, Schul- und Sportamtes und der Stadtgärtnerei 30 Nistkästen aufgehängt. „Wir haben die Kästen so platziert, dass die Kinder von innen einen ungehinderten Blick auf die Nistkästen haben.“

Viel Zeit nimmt sich der Naturmensch Bühler, um die Kinder über das Leben der Honigbiene aufzuklären. Seit 55 Jahren ist er begeisterter Imker und hat sein Wissen im Laufe der Jahrzehnte regelmäßig weitergegeben. „Derzeit bilde ich den achten Nachwuchsimker aus.“ Er selbst hat jetzt nur noch drei eigene Bienenvölker. Die anderen Kästen, die auf seinem Grundstück stehen, gehören einem seiner „Schüler“.

„Die durchschnittliche Lebenszeit einer Biene beträgt 45 Tage und zu einem Volk gehören 55 000 Bienen. Und die hören alle auf eine Mutter, die Königin. Und wie ist es bei euch zu Hause, auf wen hört man da?“, fragt er die wissbegierigen Sprösslinge. Den Kindern erklärt er, warum die Bienen stechen, wie der Honig in die Waben kommt und was man mit dem Wachs alles



August Bühler präsentiert die Arbeit von fleißigen Bienen. In seinem Garten in Oberensingen bietet er Kindergartengruppen und Schulklassen seit Jahren Führungen an. Foto: ali

machen kann. Er erklärt den Kindern auch, wie Honig geschleudert wird und wie er ins Glas kommt.

Bekommt August Bühler für seine Führungen eine Spende, gibt er sie gleich weiter an bedürftige Kinder in Peru. Seit vielen Jahren unterstützen er und seine Frau Luise das Kinderwerk Lima. Dass Kinder in den Elendsgebieten der Millionenstadt jeden Tag ein Frühstück bekommen und

eine Schule besuchen können, dazu wollen sie mit ihren Spenden beitragen. Das Kinderwerk Lima ist ein freies Missionswerk und arbeitet eng mit der Evangelischen Landeskirche zusammen. Die Arbeit des Kinderwerks wird finanziert durch Patenschaften, Spenden und Gottesdienstopfer. Luise Bühler hat sich bei mehreren Besuchen in Lima persönlich davon überzeugt, dass das Geld auch gut angelegt ist.

Ehrenamtspreis »Starke Helfer«

Eine Aktion der
Nürtinger Zeitung in
Zusammenarbeit mit
der Stiftung
Kreissparkasse
Esslingen-Nürtingen

Stiftung 
Kreissparkasse

 Nürtinger Zeitung
Wendlinger Zeitung
Aktuell und lokal

pflanzt. Im Laufe der Jahre wurden ihm angrenzende Grundstücke angeboten und so hat er seinen eigenen botanischen Gar-